

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:

in Lodz: Rb. 1.80 vierteljährlich inclusive Zustellung;
pr. Post:
Inland, vierteljährlich Rb. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.
Ausland, vierteljährlich Rb. 3.30, monatlich Rb. 1.20 incl. Porto.
Preis pro Exemplar 5 Kopfen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition:

Dzielnia (Bahn-) Straße Nr. 13.
Telephon Nr. 362.

Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum, im Inseratenteil 6 Kop.
Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.
Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Wir machen hierdurch ergebenst bekannt, daß unser Verkaufsllocal nach erfolgtem Umbau sich wieder:

Petrifauerstraße No. 44,

befindet.

Hochachtungsvoll
Aktien-Gesellschaft der Warschauer Teppichfabrik.
Vertreter: A. Marcus und L. Grünfeld.

Corset-Fabrik

Aux quatre Saisons

Warschau, Wierzbowa 6,

Bestellungen für die Provinz werden im Laufe von 2 Tagen per Nachnahme zum Versandt gebracht.

R. Preisman, (Apothek M. Spoforny)

empfiehlt:

KUR-KEFIR.

Allernewestes Nahrung- und Kräftigungs-Mittel.

Telephon Nr. 190.

Telephon Nr. 190.

Warschauer chemische Wäscherei, Färberei und künstliche Stopferei

WŁADYSŁAWA PIETKI

unter der Firma

„HELENA“.

Lodz, Petrifauer-Straße Nr. 111, Telephon Nr. 851.

Übernimmt das Reinigen und Waschen der Damen- und Herren-Garderoben, Spitzen, Gardinen, Portieren, Teppiche, Möbel u. s. w., sowie auch das Dekatieren von dso. Stoffen zu ermäßigten Preisen.

Sämtliche Bestellungen werden sorgfältigst u. schnell ausgeführt, auf Wunsch in 24 Stunden

Die Conditorei von J. Szmagier

Petrifauer-Straße 28

empfiehlt dem geehrten Publikum ihre beiden Filialen und Milchgeschäfte in den Orten: in der Plezelsk. neben der Reichsbank unter der Firma SIELANKA und im Garten des Commis-Bereins, wo saure und süße Milch, Schmand, Kaffee, Thee, Chocolade, verschiedene Kuchen, Butterkuchen, Brod, Semmeln, gefüllte Eier, Gelees, Eierpfeifen, Sodawasser, Limonade, Orangeade, Glassees, Eis etc. etc. verabreicht werden.

Im Garten des Commis-Bereins findet jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, um 7 Uhr Abends Concerte statt, unter Leitung des Kapellmeisters Chodkowski.

In „Sielanka“ finden täglich Concerte des polnischen Quartetts statt.

Amateure der vorzüglichen Papierrosen

10 Stück 6 Kop. „KOMETA“, 10 Stück 6 Kop

werden anlässlich der massenhaften elenden Nachahmungen mit täuschend ähnlichen Etiketten, ersucht, ihr Augenmerk auf die Firma der Fabrik

W. J. ASMOŁOW & Co. zu richten.

Das JAROSLAWER MAGAZIN

befindet sich jetzt Petrifauer-Straße Nr. 19, vis-a-vis Singer.

Lei-

ochte Sommerhösche v. Rbl. 3.50, Havelocks v. Rbl. 7.50 bis 14.—, Herrenanzüge v. 12.50 bis 28.—, Kovarkostime à 10.35, weisse Westen à 3 Rbl., einzelne Bekleidungsstücke von Rbl. 4 bis 8.
Schüler-Anzüge für sämtliche Lehranstalten von Rbl. 5 bis 11, Knabenanzüge von Rbl. 4.— bis 8.75, Knabenwaschanzüge aus Prima-Leinen von Rbl. 3.75 bis 5.75, Knabenmäntel von Rbl. 5.— bis 6.50.
Umtausch jederzeit gestattet.
Für Maass-Bestellungen specielles feines Stofflager.
Herren- und Knaben-Kleiderhaus

Emil Schmechel,

Lodz, Petrifauer-Straße Nr. 98.

Zakład Stolarski i

Magazyn Mebli

MAKSYMILJANA KALMUS

Marszałkowska Nr. 149 róg Próźnej w Warszawie.

Chemisch-Bakteriologisches-Laboratorium

Dr. St. Serkowski

Petrifauer Str. 120

Untersuchungen für ärztliche Zwecke (Harn-, Sputum-, Frauentmilk-Analyse etc.)
Hygienische Untersuchungen von Wasser, Eis, Luft, Mineralwässer, Bier, Nahrungs- und Genußmittel (Butter, Milch, Gebäck u. s. w.)
Untersuchungen von Seife, Kerzen, Tapeten, gefärbten Stoffen sowie von anderen täglichen Gebrauchsgegenständen.

Dr. Silberstein

ist verreist.

Dr. Wincenty Gajewicz

choroby WEWNĘTRZNE I DZIECIENNE.

Nowy Rynek Nr. 5, dom p. Łuby.

Dr. S. Krakowski,

Spezialarzt

für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, empfängt täglich von 9 $\frac{1}{2}$ —11 Vormittags und 4—7 Uhr Nachmittags.
Petrifauer-Straße 123, Haus Wojdyłowski.

Zahnarzt

R. RITT.

wohnt jetzt auf der Petrifauerstr. 83 vis-a-vis Petersilge's Neubau.

Dr. U. Goldblatt

Augenarzt am

Blinden-Curatorium d. Kaiserin Maria Uentzelscher Empfang von Augenkranken täglich von 8—11 Uhr Morgens. Privatprechstunden von 11—1 und 4—6 Uhr.
Petrifauer-Straße 17.

Dr. med. Goldfarb

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten.

Zawadzka-Straße Nr. 18

(Ede Bulzanska Nr. 1), Haus Grobowski. Sprechstunden: 8—11 Uhr Vorm. u. 6—8 Uhr Nachm., für Damen v. 5—6 Uhr Nachm.

Dr. J. Malowist

Speziell Kinder- und Innere Krankheiten.

Sprechstunden: von 9—11 Uhr Vormittags und von 4—6 Uhr Nachmittags.
Wschodnia-Straße 51, Haus Zucker.

Zahn-Arzt

B. von Brzozowski,

in Rußland und Deutschland approbirt, Absolvent der „Berliner Universität“, wohnt jetzt Petrifauer-Straße 38, im Hause des Herrn Tennenbaum, unweit der Apotheke des Herrn Müller.

Nervenarzt

Dr. B. Eliasberg

Elektricität und Massage gegen Lähmungen, Krämpfe, Rheumatismus etc.

Sprechstunden von 10—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags.

Petrifauer-Straße Nr. 66.

Zahn-Arzt

E. Lebedinska

Plombiren, künstliche Zähne.

Vom 1. Juli i. J. Ede Petrifauer-Straße und Meyers-Passage.

Dr. A. Sieff

ist zurückgekehrt.

Dr. A. Grosplik

Spezialarzt für

Haut-, venerische und Geschlechtskrankheiten

Cogolnianskastrasse Nr. 23 (Ecke Zaohodnalastr.) 8—11 morgens; 5—8 abends; Damen 3—4.

Dr. A. Sołowiejczyk

Spezialarzt für

Kinder- und Innere Krankheiten

Petrifauer Straße Nr. 115

1. Etage.

Sprechstunden 9—10 Früh u. 3—5 Nachmittags

Künstliche Zähne

mit und ohne Gaumen, Plombiren Kanter Zähne im zahnärztlichen Kabinett

von

M. L. Aronsohn,

Petrifauer-Straße Nr. 101, vis-a-vis Heinzel.

Kinderarzt

Dr. A. Maszlanka

Dzielnia Nr. 3 (2. Etage)

Empfangsstunden bis 10 $\frac{1}{2}$ Vormittags und von 4—6 Nachmittags.

Schnupfen-Impfung.

Dr. K. von Engel,

Innere und Kinder-Krankheiten,

Petrifauer-Straße Nr. 121, Quartier 6

2. Treppe.

Empfangsstunden: von 9—11 Vorm. und 3—5 Uhr Nachmittags

Dr. A. Poznański,

empfängt Ohren-, Nasen- und Hals-Kranke von 9—10 Vorm. und 5—7 Uhr Nachm. Petrifauer-Straße Nr. 76, Ede Meyers Passage.

Dr. S. Gerschuni,

Dr. der Pariser Universität,

Innere und Kinder-Krankheiten,

Ede Petrifauer- und Bielonastr. 1, Haus Wisliski, empfängt von 8—11 Uhr Vormittags und von 4—7. Uhr Nachmittags

Dr. B. Margulies,

Garnorgane, Venerische- und Haut-Krankheiten,

Petrifauerstr. Nr. 126, Eingang von der Rawrot-Str., 2. Thor von der Ede. Empfang von 9—10 u.

4 $\frac{1}{2}$ —8 Uhr. An Sonn- u. Feiertagen von 9—12 Uhr Früh u. 4 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr Nachmittags.



Meiner geehrten Kundschaft diene hiermit zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich durch Anstellung einer gediegenen Kraft im Stande bin, für alle Schulen Schülermanteln, sowie Knabenanzüge, Paletots u. Schinells sofort laut Maas aus bestem Material und auf das eleganteste anzufertigen.
Stets großes Lager.

MARIE LIESEL,
Rabrot-Strasse N 28.

Die Gymnastisch-Hygienische Anstalt von Surowiecki,

Mikolajowska 22,
stellt Rücken-Verkrümmungen und verfertigt Corsette und allehand orthopädische Apparate. Schwedische Gymnastik für Erwachsene und Kinder.
Unterricht im Fechten und in der Athletik.

Aus der russischen Presse.

Die „Pocia“ nimmt an leitender Stelle von den sie curios dünkenden Preßgerüchten Notiz, daß Rußland den Vereinigten Staaten Nordamerikas ein Bündniß vorgeschlagen hätte, diese ein solches aber auf Grund ihres Prinzips der Politik der freien Hand abgelehnt hätten. Nach „curioser“ sei, daß ein Theil der amerikanischen Presse in diesem angeblichen Bündnißvorschlag eine Spitze gegen Deutschland sehen wolle. Derartige Gedanken erledigen sich nach der „Pocia“ schon deshalb von selbst, weil nach der Ueberzeugung dieses Blattes bereits sämtliche Continentalmächte dem russischen Standpunkt in der chinesischen Frage beigetreten seien. Man dürfe nicht vergessen, daß Kaiser Wilhelm in einer seiner letzten Reden kategorisch den Wunsch ausgedrückt, in China den status quo aufrecht zu erhalten und daß das Gleiche auch Graf Bülow seinerzeit in der an die deutschen Vertreter im Auslande gerichteten Circulardepesche gethan.

„Wenn schon Jemand zu verdächtigen ist, so ist dies nicht Deutschland, sondern England, welches leicht bei der republikanischen Partei der Vereinigten Staaten Unterstützung finden kann. Daß man in England davon träumt, unverzügliche Vorteile aus den chinesischen Ereignissen zu ziehen, erhellt gewissermaßen aus den Artikeln des Organs des Lord Salisbury „Morning Post“. Dies Blatt bemerkt u. A.: „Man darf sich nicht wundern, wenn die Mächte jetzt wünschen, ihre Einflußsphären in China zu erweitern“. Dieser aus London aufgelaufene Probekugeln wird keinerlei Eindruck hervorbringen. In Rußland wie in Frankreich wünscht man territoriale Erwerbungen nicht; wir glauben, daß man sie auch in Deutschland nicht wünscht. Aber dies genügt völlig, damit das „Erweitern der Einflußsphären“ wünschende England mit seinen Träumen allein bleibt. Möge dasselbe lieber auf seine Aufgaben in Südafrika blicken und sich an das Sprichwort von den zwei Hasen erinnern“.

Die „Bapx. Bka.“ sagen, daß in der chinesischen Frage jener wichtige Moment gekommen sei, wo die Diplomatie ihre Karte aufzudecken und ihre friedlichen Bestrebungen durch die That zu beweisen habe. Die russische Kundgebung sei von dem „Bewußtsein der hohen Friedensmission“ durchdrungen, welche der Macht zugefallen, die nach dem Willen des historischen Schicksals zwischen Orient und Occident gestellt. Nunmehr hänge es von der Entscheidung ab, welche die verbündeten Mächte unverzüglich treffen müßten, ob die weitere Einigkeit zwischen ihnen aufrecht erhalten bleibt, jene Einigkeit, dank welcher Peking gewonnen und die dort lebenden Fremden befreit wurden. Mit „tiefer und aufrichtiger Freude“ constatiren die „Bapx. Bka.“, daß die erste zustimmende Antwort auf den russischen Vorschlag vom Washingtoner Cabinet gekommen, daß dieses nicht allein bereit sei, seine Truppen aus Peking zurückzuführen, sondern auch auf die Annahme der Friedensvermittlung Li-Hung-Tschang's dringe.

Die Einheit der Ideale und der positiven Berechnung ist selten mit solcher Fülle zu Tage getreten, wie in der Bereitschaft Rußlands und der Vereinigten Staaten, den politischen Wirren durch die Entfernung der Truppen aus Peking und den Beginn von Verhandlungen mit China ein Ende zu machen. Wir möchten nicht einmal dem Gedanken Raum geben, daß Deutschland diese schöne Gelegenheit für sich vorübergehen lassen wird, um die schwere Last zu erleichtern, welche die Ereignisse im fernem Osten ihm auferlegt haben. Höher als die Gefühle der Rache, die nach der Ermordung des Barons Ketteler natürlich sind, steht doch die friedliche Beilegung der Krisis, und wenn als Resultat der Zurückziehung der Truppen aus Peking die Möglichkeit erschiene, Graf Waldersee abzugeben, so könnte sich hierüber vor allem nur Deutschland selbst freuen, welches kaum wünschen kann, im fernem Osten fast isolirt zu stehen. Und dies ist möglich. Die Telegramme melden schon eine Verständigung zwischen fünf Mächten. Deutschland ist nicht in deren Zahl, aber das Quintett der Großmächte wird hierdurch nicht zerstört und seine schönen Harmonien des Friedens werden mit genügender Macht tönen, um die Dissonanzen nicht zu fürchten, welche die Kriegestöne

Deutschlands und seines jüngerer Gefährten, Italiens, hineintragen könnten. Aber ein solches Hineintragen wird vielleicht nicht erfolgen. In jedem Falle ist der Moment ein entscheidender.“

Politische Rundschau.

Der Krieg in Südafrika beginnt sich in Einzelkämpfe aufzulösen, die bereits ganz den Charakter des Kleinkriegs tragen. Da die verschiedenen Abtheilungen der Boeren, die den Kampf noch weiter führen, vollständig von einander getrennt sind, so ist von einer einheitlichen Kriegsführung keine Rede mehr. Es wird auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen in Transvaal und auch wider im Freistaat gekämpft. Im Osten haben die Boeren den Engländern gegenüber einige Vorteile errungen. Wie aus Majers telegraphirt wird, wird Ladybrand von den Commandos unter Fouri, Grobelaar, Lemmer, Massbroek und 200 Kundschaften aus Theron eingeschlossen. Die Garnison verbrannte die Vorräthe, um deren Wegnahme bei der etwaigen Eroberung der Stadt vorzubeugen; die Lage der Garnison soll kritisch sein. General Hunter eilt zu dem Entsatze Ladybrands schnellst herbei. Dagegen haben die Boeren im westlichen Transvaal, in der Gegend von Maseking, anscheinend unglücklich gekämpft. Nach einer Depesche aus Kapstadt hatte Oberst Plumer ein zweites Gefecht mit den Boeren am Rooikop und erbeutete 100 Gewehre, 40,000 Patronen und einige Vorräthe. — Am 31. August machten die Boeren den erfolglosen Versuch, die Wasserwerke von Johannesburg zu zerstören. General Hart überraschte sie dabei und jagte sie in die Flucht. In derselben Gegend wurde eine Abtheilung der Truppen de Wet's mit großen Verlusten geschlagen. Dem Vormarsch der Kolonialdivision von Zeeust nach Krüger'sdorp wurde heftiger Widerstand entgegengesetzt; der Feind hatte jedoch schwere Verluste. — General Baden-Powell ist am Sonnabend von Pretoria nach Kapstadt abgereist.

Das Programm der Reise des serbischen Königspaares im Innern des Landes ist in folgender Weise festgelegt worden: Am 19. d. M. wird das Königspaar Semendria verlassen und sich zunächst in das Kloster Wacweschwa begeben, wo es der Enthüllung des der Mutter Milosch des Großen errichteten Denkmals beizuwohnen wird. Sodann erfolgt die Besichtigung des Geburtshauses des Begründers der Dynastie in Gornje Tzenestice, um von dort die Weiterreise über Gornje-Milanowag nach Takowo fortzusetzen. Am 22. September wird das vom Kreis Rudnik dem König zum Geschenke gemachte Sommerpalais durch eine Deputation in feierlicher Weise übergeben werden. In Takowo verbleibt das Königspaar bis zum 26. September, während welcher Zeit ein Ausflug nach Luniewiza, dem Geburtsort des Großvaters der Königin Draga, gemacht werden soll. Am 27. September wird das Königspaar der Grundlegung des Denkmals beizuwohnen, welches die Nation dem Befreier Serbiens in Takowo errichtet. Vor Rudnik wird sich das Königspaar über Cacal nach Krafzewo begeben. Sicherem Vernehmen nach werden der Ministerpräsident und Minister des Aeußeren, Herr Jovanovic, der Minister des Innern, Herr Lazar Popovic, und der Kriegsminister, Oberst Wajfite, das Königspaar auf der Reise begleiten. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß der König einige historische denkwürdige Klöster zu besuchen beabsichtigt, wird sich auch der Metropolit von Serbien, Msgr. Znoentkie, in der Suite befinden.

Die Wirren in China.

Nachdem die deutsche Diplomatie zuerst auf die Gefahren hingewiesen hat, die eine Räumung Pekings unbedingt nach sich ziehen muß, bricht sich jetzt auch in den anderen Staaten die Ansicht Bahn, daß man unmöglich nach so kurzer Zeit die chinesische Hauptstadt ausgeben könne, ohne jede Garantie für eine Aenderung der Verhältnisse und etwaige Entschädigung für die aufgewandte Mühe zu haben. Auch Amerika, das zuerst in Gemeinschaft mit Rußland diese Action eingeleitet hat, schreht jetzt vor der Ausführung des Vorschlags zurück. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die chinesische Diplomatie und speziell Li-Hung-Tschang aus dieser Unklarheit der Mächte Capital zu schlagen weiß. Wir haben schon berichtet, daß Li-Hung-Tschang zuerst mit dem amerikanischen Spezialkommissar Mr. Rockhill verhandelt hat. Ueber die Anschauungen dieses amerikanischen Staatsmannes berichtet folgendes Telegramm:

London, 3. September. Der Spezialkommissar der Vereinigten Staaten in China, Rockhill, betont in einer Besprechung mit einem Berichterstatter zu Shanghai die Wichtigkeit der Harmonie der Mächte als einer einfachen Verteidigungsmaßregel. Denn wenn es China gelänge, das Concert der Mächte zu zerstören und Meinungsverschiedenheiten in dasselbe zu bringen oder es zu schwächen, so könnten alle Ausländer nichts Anderes thun, als ihre Koffer packen und verschwinden. Man müsse die gegenwärtige Lage benutzen, um die Verhältnisse der Fremden in China für immer zu regeln. Wenn jetzt die Angelegenheit nicht geordnet werde, werden die Chinesen ermunthigt werden, ihre jetzige Politik fortzusetzen und die Mächte würden dann alle drei Jahre dieselben Schwierigkeiten zu überwinden haben. Rockhill glaubt, die Mehrzahl der Mächte sei der Auffassung, daß die endgiltige Regelung der Stellung

der Fremden und die gemeinsame Herstellung der Freiheit für dieselben bedeutend wichtiger sei als Landwerb. Rockhill ist der Meinung, daß die jüngsten Unruhen einen Theil des Planes der Regierung bilden, alle Fremden zu vertreiben, wie die Edicte des kaiserlichen Amtsblattes beweisen. Die letzten Ereignisse von Peking seien lediglich ein Zwischenfall in der gegenwärtigen Krise. Die Hauptarbeit sei noch zu thun. Rockhill, sowie andere Beamte in Shanghai haben von den Vorgängen diplomatischer und militärischer Natur in Peking keine Kenntniß. Sie können auf ihre an die Gesandten in Peking abgeordneten Telegramme keine Antwort erhalten. Man glaubt, daß die Telegramme zwischen Tschifu und Shanghai von den Chinesen verstimmt werden. Wie es heißt, dürfte die kommerzielle Krise in den chinesischen Kreisen wahrscheinlich von erheblichem Einfluß sein. Für baare Darlehen werden 36 Procent pro Monat verlangt. Die chinesischen Kaufleute bemühen sich, die chinesischen Beamten zu überreden, der fremdenfeindlichen Bewegung ein Ende zu machen. Li-Hung-Tschang bleibt in Shanghai und versucht, die Fremden zu verneinigen.

Die Stellung Japans.

Der erste Legationssekretär der japanischen Gesandtschaft in Wien hat sich gegenüber dem Herausgeber der Wissenschaftlichen Correspondenz über die Stellungnahme Japans zu dem russischen Vorschlag folgendermaßen geäußert:

Japan könne sich der Meinung Rußlands, daß mit der Befreiung der Gesandten die Aufgabe der verbündeten Truppen erfüllt sei, keinesfalls anschließen, sondern müsse die Beendigung der Action von der endgiltigen Befreiung der Boyer und Sicherung geordneter Verhältnisse in China abhängig machen. Der Krieg werde übrigens um so eher beendet sein, je früher es gelingt, der Kaiserin Wittve und des Kaisers habhaft zu werden. Würde dies nicht bald gelingen, der Krieg sich ins Innere hineinzuziehen, dann würde die Lage eine sehr schwierige, namentlich deshalb, weil die gegenwärtige Macht der vereinigten Truppen in China eine zu geringe sei. Dringend wünschenswerth sei die Erhaltung der Mandschu-Dynastie; der Versuch, die Dynastie zu stürzen, würde höchst wahrscheinlich einen allgemeinen Aufstand zur Folge haben, der von unberechenbaren Folgen sein könnte. Da vielfache Beweise dafür vorliegen, daß die Kaiserin-Wittve die Vorerbewegung direct gefördert hat, so sei natürlich an eine Erhaltung der Kaiserin-Wittve auf dem Throne nicht zu denken — wohl aber wäre es nicht nur denkbar, sondern sogar wünschenswerth, den Kaiser Kwangju auf dem Throne zu belassen.

Zur Lage in China.

Infolge des Beschlusses mehrerer Mächte, vor Beantwortung der russischen Note die Ansicht ihrer diplomatischen Vertreter in Peking einzuziehen, ist naturgemäß eine Pause in den Verhandlungen eingetreten. Die Gesandten in Peking sind wohl am berufensten, darüber Auskunft zu geben, ob durch die Räumung Pekings ohne vorherige wirksame Garantie der chinesischen Regierung nicht Leben und Eigenthum der in Peking anwesigen Fremden aufs neue gefährdet würde.

In der ausländischen Presse sind wiederholt die Gerüchte aufgetaucht, Deutschland verfolge durch bedeutende Missionen abenteuerliche Pläne in China. Dagegen stellt die chinesische Zeitung in einem anscheinend offiziellen Artikel fest, daß die deutsche Regierung auch heute jede Auftheilungspolitik entschieden zurückweist. Alles, was Deutschland über die Sühne der Verbrechen gegen das Völkerrecht hinaus erstrebt, sei die Verstärkung seiner wirtschaftlichen Verbindungen, wie die Ausbreitung von Handel und Schifffahrt. — Deutschlands gemäßigtes wirtschaftliches Interesse weise mit aller Macht auf die Politik der Nichtauftheilung hin, es erfordere aber auch, daß die Politik nicht nur theoretische Anerkennung finde, sondern daß sie auch als unerschütterlicher Satz praktisch betheiliget werde.

In Peking

haben sich die Verhältnisse nach der Befreiung durch die verbündeten Truppen gebessert. Die Nachricht von der beabsichtigten Räumung der Stadt hat nun gerade dort, wo man am meisten unter den Feindseligkeiten der Chinesen zu leiden hatte, einen besonders peinlichen Eindruck gemacht. Ueber die Stimmung der dortigen Europäer berichtet das folgende Telegramm:

London, 4. September. Aus Shanghai wird telegraphirt, aus Peking kommende erklären, daß die Ermordung des Frenn v. Ketteler die Rettung der übrigen Ausländer war, welche gerade die Annahme der chinesischen Escorte nach Tientsin erwogen und unsicher am Uferweg massacrirt worden wären. Nach dem Morde gaben sie diese Idee sofort auf und zogen sich in die Legation zurück, nachdem sie zuerst die Reisetaschen ausgeleert hatten. Sie hatten damals 450 Kämpfer. Sir Robert Hart und überhaupt jedermann ohne Unterschied arbeitete mit in den Tranchen, und die Damen stellten Sandpfeiler her. Glücklicherweise war massenhaft Champagner und Whisky vorhanden. Alle Akten des chinesischen Zollamts sind verloren.

London, 4. September. Aus Peking wird gemeldet, es herrsche dort große Besorgniß, daß die Mächte China mit ungerechtfertigter Milde behandeln würden, was nach den von den Chinesen verübten Gewaltthaten ein großer Fehler sein würde. Die Chinesen hätten sich schlimmer als die wilden Ureinwohner Australiens gezeigt. Die Ausländer, die lebendig gefangen wurden, sind, wie festgestellt,

grauenhaft gefoltert und die Todten und Verwundeten auf die fürchterlichste Weise verstümmelt worden. Die kaiserlichen Truppen waren darin ebenso barbarisch wie die Boyer. Von Beamten sind sogar Belohnungen für das Ergreifen von Ausländern oder für deren Köpfe ausgeschrieben und bezahlt worden. Eine jetzt in Peking angeschlagen gewesene Proclamation fordert zur Ausrottung der Ausländer, alt, jung und ungeboren, auf, sie trägt das Siegel des Chefs der Gendarmerie.

Mißlänge zur Pariser Weltausstellung.

Der „Matin“ veröffentlicht einen wahren Anklageakt gegen den Generalkommissar der Ausstellung Herrn Picard, in dem ihm nachgewiesen wird, seine Versprechungen nicht erfüllt zu haben. Das Blatt erinnert zunächst an den traurigen Zustand der Ausstellung bei ihrer Eröffnung, der die in der Kammer abgegebene Erklärung Picards, man werde durch die gegen die vorangegangenen Ausstellungen drei Wochen frühere Eröffnung von vornherein eine bedeutende Vermehrung der Besucherzahl erhalten, illusorisch machte. Auch die gleichzeitig abgegebene Versicherung, der Ausstellungsmann in Vincennes werde einen sehr beträchtlichen Beitrag liefern, sei durch die Thatsachen völlig demontirt worden. Ferner erklärte Picard in seinem Prospekte, man werde die Gallerien mehr wie bisher am Abend offen halten und so den Arbeitern den Besuch der Ausstellung erleichtern, fährt der „Matin“ fort. Während der ganzen ersten Periode sind aber die Gallerien um sechs Uhr Abends geschlossen worden. Erst auf einmüthiges Drängen entschloß man sich, sie bis um sieben Uhr offen zu lassen. Sie sind also nie am Abend geöffnet worden, und bis die Elektrizität hinreichend funktioniert, d. h. bis Mitte Juni, sah die Ausstellung in den Abendstunden einer Einöde gleich, die aufzusuchen Niemandem im Traume einfiel. Weiter heißt es dann in den Picard'schen Ankündigungen, die Elektrizität werde zum Betreiben der Ausstellungsmaschinen benutzt werden, und es werde möglich sein, täglich Feste in den verschiedenen Theilen des Ausstellungsgeländes zu organisiren und dem Publikum stets neue Festereignisse zu bieten. Die Elektrizität hat aber erst gegen Ende Juni einigermaßen regelmäßig zu funktionieren begonnen und mit der Organisation von Abendfesten fing man gleichfalls erst um diese Epoche an. Täglich haben sie aber nie stattgefunden, auch waren sie herzlich wenig abwechslungsreich. Also mehr als zweimonatliche Verspätung mit dem Beginn der Feste, seltenes Stattfinden derselben und Einförmigkeit in der Veranstaltung — so hält Herr Picard seine Versprechen! Die meisten Konzeßionäre hatten aber ganz selbstverständlich in erster Linie auf die Abendveranstaltungen gerechnet. Das war der Hauptgrund für sie, auf die kolossalen Forderungen für die Platzmieten einzugehen. Sie sind also einfach hintergangen worden. Herr Picard hatte ferner Wanderergewinne an der Errichtung der Monumentalportale an der Place de la Concorde versprochen, die natürlich auch nicht in Erfüllung gegangen sind, weil er es verabsäumt hatte, die nöthigen Transportmittel zwischen ihr und den anderen Theilen der Ausstellung vorzusehen. Herr Picard hatte sich auf Grund all seiner phantastischen Voraussetzungen und Versprechen dann zu der Behauptung vermaßen, es sei gewiß nicht übertrieben, auf eine Besucherzahl von 60 Millionen zu rechnen. Vom 15. April bis zum 31. Juli, also als bereits mehr als die Hälfte der für die Weltausstellung anberaumten Frist verstrichen war, betragen aber die Gesammtbesuchersziffern nur 16,475,104. Das ist gewiß ein sehr schönes Ergebnis, wenn man die früheren Ausstellungen zum Vergleich heranzieht, bleibt aber doch weit, weit hinter den Versprechungen des Herrn Picard zurück. Unter der Voraussetzung selbst, daß die jetzigen Eintrittsziffern noch steigen, kann man unmöglich annehmen, daß die Gesammtbesucherszahl 40 Millionen übersteigen wird. 25 Millionen Tickets werden also verloren gehen, was 25 Millionen Franken für die Konzeßionäre weniger ausmacht. Herr Picard hat mithin keines seiner Versprechen gehalten. Er führt seinen Großfordern spazieren und benzt das Haupt unter den offiziellen Beglückwünschungen, aber er trägt keine Sorge zur Schau und hat keinen Bankrott anzumelden. Das ist gut für die, die auf seine Versprechungen bauten, und diese sind sehr zahlreich. Wir werfen Herrn Picard keine böswillige oder betrügerische Absicht vor. Er ist das erste Opfer seiner Uebertreibungen geworden. Er hat alles zu groß gesehen und anderen seine außerordentliche Megalomanie mitgetheilt. Aber für die Theilnehmer seines Unternehmens haben sich daraus die schlimmsten Folgen ergeben. Dadurch, daß er diese verdammungswürdigen Illusionen beglaubigte und sie den öffentlichen Gewalten und dem Parlamente mittheilte, veranlaßte er die unseligen Konzeßionäre und Aktionäre, die harten Bedingungen anzunehmen, die er dikiren zu können glaubte. In Vertrauen auf sein offizielles und feierliches Wort haben sehr ehrenhafte Männer um verderbliche Konzeßionen nachgehakt und daraufhin bedeutende Kapitalien anvertraut erhalten; sie haben so ihr Vermögen und ihren Ruf gefährdet und die französischen Kapitalien in einen Krach hineingezogen.

Tageschronik.

Dem Warschauer Generalgouverneur Generaladjutant General der Infanterie Fürst A. K. Inzretinski ist dem «Pras. Bzora» zufolge das Ehrenzeichen für vierzigjährigen tadellosen Dienst Allerhöchst verliehen worden.

Bestrafte Messerstecher. Der „Bapm. Aros.“ schreibt:

Aus den vom Warschauer Oberpolizeimeister vorgelegten Akten hat der Herr Generalgouverneur ersehen, daß 1) der Warschauer Einwohner Jan Janaki, als er im Krasiński-Garten den Nachtwächter Dmitri Lisa traf, diesen ohne jede Ursache mit gemeinen Schimpfworten überhäufte und darauf ein Messer aus der Tasche zog und nach jenem stießen wollte, woran er jedoch von zwei herbeigeekelten Personen verhindert wurde;

2) daß der Warschauer Einwohner Robert Beim am 29. Juli im Thor des Hauses № 14 in der Vestre Straße seinen Schwiegerohn Alexander Kaska, mit dem er in Feindschaft lebte, traf und ihm einen Stich mit dem Messer versetzte.

Auf Grund des Allerhöchst bestätigten Beschlusses des Ministercomitès vom 11. April 1900 hat Seine Durchlaucht befohlen, über Janaki und Beim eine Arreststrafe von je drei Monaten zu verhängen, und zwar über ersteren, weil er mit strafbarer Absicht ein Messer bei sich trug, letzteren, weil er im Streit vom Messer Gebrauch machte.

Vicitation. Der Magistrat der Stadt Łódz macht bekannt, daß am 12. (25.) September in seiner Kanzlei die Remonte des Polizeiarrestlocals auf dem Wege öffentlichen Ausbots in Entreprise vergeben werden wird.

Die Vicitation (in minus) beginnt mit der Summe von 1559 Rbl. 98 Kop.

Wie erinnerlich, spielte sich kürzlich in einem der Warschauer Theater eine Revolver-Affäre ab, auf Grund deren der Redakteur des „Tygodnik Polski“ Korwin Piotrowski wegen Mordversuchs, begangen gegen den Gerichtsbeamten Paszkowski, in Untersuchungshaft genommen wurde. Gegenwärtig berichtet die Warschauer Blätter, daß der Angeklagte gegen eine Caution von 6000 Rbl. auf freien Fuß gesetzt worden ist.

Maßregel gegen ausländische Hausierer. Ein Gouverneur hatte, wie der „St. Pet. Herald“ berichtet, im Ministerium des Innern angefragt, wie man mit den ausländischen Hausierern und Landstreichern, welche auf von unsern Consuln visirte Documente oder von Gouvernementsbüros ausgestellte Pässe hin das Land durchstreifen, verfahren soll. Das Ministerium des Innern hat jetzt eine Erklärung darauf abgegeben, die der Gouvernementsverwaltung von Moskau und wahrscheinlich auch den Verwaltungen aller andern Gouvernements zugestimmt worden ist. Die ausländischen Hausierer, Zigeuner etc. sind als Leute zu betrachten, die der Ausweisung aus dem Reich unterliegen. Nach dem Art. 264 des Papsutitams vom Jahre 1890 ist das Recht unserer Gesandtschaften und Consuln zur Herausgabe und Visirung von Pässen der bezeichneten Personen zum Zweck der Reise nach Rußland beschränkt. Die Pässe der ausländischen Hausierer sind demnach als geskwidrige zu betrachten, wenn in dieser Angelegenheit nicht eine besondere Entscheidung seitens des Ministeriums des Innern erfolgt ist.

Wie wir aus unterrichteter Quelle erfahren, dürfte die Subtriebung der elektrischen Bahnen nach Igierz und Pabianice wohl kaum noch in diesem Jahre geschehen. Grund der Verzögerung soll sein, daß sich die Gesellschaft Union bei der Ausführung der Arbeiten nicht genau an den Contract gehalten hat, sodaß jetzt, wo die Linien bald abgenommen werden sollten, wesentliche Abänderungen gemacht werden müssen, die geld- und zeitraubend sind.

Von der Reichsbank. Mit dem 14. September treten in der Reichsbank neue Vorschriften für die laufenden Specialkonti in Kraft, die zwar die bisherigen Regeln für diese Operationen im Princip unverändert lassen, jedoch betreffs der Verbindlichkeit der auf laufende Rechnung deponirten Fonds bedeutende Erleichterungen mit sich bringen. Außerdem wird durch die neuen Vorschriften das Recht auf unentgeltliche Transferte aus dem Gebiet laufender Conti auf Privatbanken ausgedehnt, die diese Vergünstigung bisher nicht genossen.

Wallfahrt nach Czestochau. Am 3. dieses Monats ist aus der Mariä-Himmelfahrts-Gemeinde eine Gruppe von 2000 Wallfahrern beiderlei Geschlechts nach Czestochau aufgebrochen.

Der Verkehr auf der Linie nach Widzew der elektrischen Straßenbahn wird theilweise und zwar vorläufig bis zur Monopol-Anlage in den nächsten Tagen eröffnet werden. Die Fertigstellung der ganzen Linie bis nach Widzew wird geschehen, sobald Differenzen, die zwischen der Tramway-Actien-Gesellschaft und der Actiengesellschaft Scheibler wegen des Ueberganges über das Bahngelände der letzteren bestehen, beigelegt sind.

Am gestrigen Tage ging endlich der seit Wochen ersuchte Regen nieder, leider zu spät für unsere Fluren, die in Folge der anhaltenden Hitze total ausgetrocknet waren, und sehr zum Schaden der Feldfrüchte, die durch die Trockenheit sehr gelitten haben. So sind z. B. ganze Krautfelder durch Raupenfraz vernichtet, die Zucker-

rüben werden eine Ernte unter mittel ergeben und betreffs der spät reisenden Kartoffeln wird namentlich auf sandigem Boden eine sehr geringe Ernte prophezeit. Da nun sowohl Kraut als auch Kartoffeln bei der Ernährung der ärmeren Bevölkerung eine große Rolle spielen, so sind die Aussichten in dieser Hinsicht keine besonders günstigen.

Ärztliche Hilfe auf den Eisenbahnen. Laut einer Vorschrift, die die Eisenbahn-Verwaltungen vom Communications-Ministerium erhalten haben, muß sich in jedem Passagierzuge unter der Conducteurbrigade obligatorisch ein Feldscher und eine Apotheke mit den notwendigsten Medicamenten und Verbandzeug befinden.

Nachdem die Landmesser die Pläne der für die Kalischer Bahn erforderlichen Grundstücke ausgearbeitet haben, ist man zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Besitzer für ihren Grund und Boden vielfach übertrieben hohe Preise verlangen, und zwar macht sich diese Erscheinung vorzugsweise auf dem Lande bemerkbar, während in der Nähe der Städte bescheidenere Preise verlangt, ja oft sogar die in Frage kommenden Grundstücke unentgeltlich angeboten werden, wenn nur die Wünsche der Bewohner bei der Wahl der Punkte, an denen die Bahnhöfe errichtet werden sollen, berücksichtigt werden. In einigen Gegenden des Kalischer Gouvernements verlangen die Grundbesitzer 3000 Rubel für den Morgen, während die Bahn nur 1000 Rbl. zahlen will, weshalb anzunehmen ist, daß ein Expropriationsbefehl erfolgen wird. Auch in der Gegend zwischen Blonie und Sochazew werden übertriebene Preise verlangt.

Die dritte Kinderbewahranstalt, die sich in der Hedwigstraße befindet, entfaltet dank der Fürsorge der Damen, die die Anstalt ins Leben gerufen haben, eine sehr segensreiche Thätigkeit und beherbergt gegenwärtig schon über hiebzig Kinder armer Eltern. Täglich werden neue Kinder angemeldet. Mit dem Wachsen der Anstalt hält aber auch die Zunahme der Kosten Schritt, und mit Rücksicht auf die spärlichen Mittel, die dem segensreichen Institut zur Verfügung stehen, ist, wie wir hören, das Project angeregt worden, zum Besten der Kinderbewahranstalt eine Wohlthätigkeits-Vorstellung zu veranstalten.

Nach amtlichen Angaben sind gegenwärtig im Łódzki Kreise folgende Getreidevorräthe vorhanden:

Weizen und Roggen 28,425 Tschetwert, Gerste und Hafer 17,935½ Tschetwert, Sommergetreide 1065 Tschetwert, Kartoffeln 13,764 Tschetwert, Mehl 2162 Tschetwert, Grütze 340 Tschetwert; ferner Heu und Futtergras 416,950 Pud und Stroh 620,962 Pud.

Die Preise sind gegenwärtig folgende: ein Pud Hafer kostet 93¼ Kop., ein Pud Heu 48¼ Kop., ein Pud Stroh 37¼ Kopeln.

Im Restaurant Beudorf im Concerthause tritt heute Abend der Kunstpfeifer Herr Mellini zum ersten Male auf. Eintreget wird nicht erhoben.

Die Bedeutung des Kauens der Speisen. Durch Versuche gelang es festzustellen, welche Veränderungen die verschiedenen Speisen im Munde erleiden, wenn sie eine bestimmte Zeit lang gekaut worden sind. Als Endergebnis ist zu verzeichnen, daß das Zerhacken der Speisen im Munde und die schon dabei erfolgende theilweise Lösung und chemische Umwandlung für deren richtige Verwerthung von außerordentlicher Wichtigkeit ist. Die pflanzlichen Speisen lösten sich im Munde weit mehr als die thierischen, gleichviel ob es sich um zuckerhaltige oder nur um stärkereiche Stoffe handelte. Die Lösung betrug innerhalb einer halben Minute bei solchen stets 30 bis 50 v. H. Es ist darnach als sicher anzunehmen, daß die Verwindung der Stärke in Zucker, die eine Vorbedingung für die Lösung und damit für die Verdaulichkeit ist, nicht erst im Magen, sondern zum großen Theil schon im Munde geschieht.

Gingsandt. Zum Besten der zweiten Kinderbewahranstalt spendete Herr E. Häbler im Monat August 100 Rbl., wofür demselben herzlichsten Dank ausgesprochen wird.

der Vorstand.

Unbestellbare Postfächer:

I. Geschlossene Briefe: G. R. Kohrer aus Budapest, H. Sudlewicz aus England, P. D. Koverin aus Bradford, F. Grünfeld und Act. Ges. der Baumwollspinn-Fabrik, beide aus dem Postwaggon, A. Sücs aus Berlin, S. Maitshat, Stadtbrief, A. Muzynski aus Kalisch, B. Lewicki aus Gorochow, Gorochow aus Verdischew;

II. Offene Briefe:

S. Gelblum, S. Janowski und M. M. Süzkind, sämmtlich aus dem Postwaggon, S. Kaczewski aus Kalisch, M. Monat aus Deutschland, Wehr, S. Reiz, M. Geschmann und M. Jylo, sämmtlich aus Warschau, F. Misler, Stadtbrief, E. Frenkel aus Resheredse, R. Wilm und V. Finkelstein, beide aus Oesterreich, S. Rosenblum aus Czestochau, Hempel aus Trostanez, N. Koblenz aus Libau.

Aus aller Welt.

Wie die Japaner für ihre Kinder sorgen. Die Liebe zu ihren Kindern ist bei den Japanern so groß wie kaum bei einem anderen Volke. Zweifelhaft ist es, ob ein japanischer Junge jemals Prügeln getriegt hat. Die japanischen Mütter pflegen in die Kleider ihrer Kinder Racten einzunähen, worauf Name und Adresse

der Eltern genau verzeichnet sind. Verläuft sich ein Kind, so wissen die Kinder des Babys, wo es hinzubringen ist.

Nahrungsmittelpreise während einer Belagerung. Der Preise, die man vor 30 Jahren in Paris während der Belagerung für die Gegenstände des täglichen Gebrauchs und für Gewaaren zahlte, sind nichts im Vergleich mit den Preisen, die in Ladjsmith galten, als die Truppen des Generals White in dieser Stadt blockirt waren. In „Scribners Magazine“ veröffentlicht Richard Harding-Paris einen Tarif, der zwei oder drei Tage vor der Aufhebung der Belagerung aufgestellt wurde. Zuerst das Ueberflüssige: ein Päckchen Cigaretten (20 Stück) kostete 25 M., eine Kiste mit 50 Cigarren 185 M., ein Viertel-Pfund Tabak 45 M., ein Pfund Kautabak 43 M., ein Duzend Zündhölzchen 13,50 M. Setzt die Nahrungsmittel: 14 Pfund Hafermehl 60 M., eine winzige Büchse mit kondensirter Milch 10 M., ein Pfund Rindertalg 11 M., ein Spanferkel 35 M., ein Duzend Eier 48 M., ein Huhn 18,50 M., ein Kilogramm Fleischkonferve (Zunge) 26 M., vier Gurken 15 M., ein Salatkopf 3,50 M., drei Möhren 10,50 M., Löffchen mit eingemachten Früchten 18 M. Im Ofizier-Kassino errichteten die mikroskopischen Portionen Preise in der Art der folgenden: zwei Scheiter 25 M., zwei gefüllte Tomaten 18 M., ein Kartoffelgericht 19 M.

Höhere Mädchenschulen. Einem amtlichen Berichte über die „Lyceen und Collèges für Mädchen“ entnimmt man, daß jetzt in Frankreich, wo es vor 1880 außer den Privatanstalten keine höheren Mädchenschulen gab, deren 68 gibt, nämlich 40 vom Staate unterhaltene Lyceen und 28 städtische Collèges. Dazu kommt noch das Mädchensyzeum in Tunis. Die Lehrerinnen für diese Anstalten werden in der höheren Normalchule in Sèvres ausgebildet. Die Lyceen wurden im letzten Schuljahre von 8431 Schülerinnen und die Collèges von 3563 besucht. Der achte Theil der Liebhaberinnen und der vierte der collégiennes sind in Internaten untergebracht. Ueberdies nehmen alle Lyceen und Collèges Halbpensionärinnen, d. i. solche auf, welche an den Schultagen vom Morgen bis Abend in der Anstalt wohnen und da auch zu Mittag essen. Die Externen sind eingetheilt in freie und überwachte. Die Externen wohnen bei ihren Familien, die Anderen bei Lehrern oder in Kosthäusern, welche von der Leitung der Anstalt empfangen werden und ihrer Aufsicht unterstehen. Viel mehr Mädchen als in den französischen Mittelschulen werden aber noch in den Klöstern unterrichtet, deren Klientel stetig zunimmt. Durch die Gründung der öffentlichen Mittelschulen sind zahlreiche Mädcheninstitute ruiniert worden, Klosterschulen aber schwerlich. Von dem immensen Wachsstum der weiblichen Orden zeugt eine Statistik, wonach es 1789 in Frankreich 37,000 Klosterfrauen gab, 1878 aber 127,000 und gegenwärtig über 150,000, welche nach der Zählung von 1899 auf 1304 Klöster vertheilt sind.

Die Strümpfe der Amerikanerinnen. Der amerikanische Consul in Birmingham hat an seinen Minister geschrieben und dieser Brief hat ganz Amerika mit Freude erfüllt. Der Consul machte seinen Chef auf ein Problem aufmerksam, das die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten trüben könnte; die amerikanischen Missethäter, die nach England reisen, können nicht die Strümpfe des Landes tragen. Diese Strümpfe, die England für seine Eingeborenen herstellt, sind kurz, plump, und ohne jede Rücksicht auf den feinen Bau der Knöchel. Sie sind doch für die starken Knöchel der anglosächsischen Mädchen gewirkt worden! Die amerikanische Klasse aber ist garter. Die Strümpfe, die die Amerikanerin trägt, müssen eng, lang und fein gearbeitet sein. Der Consul wünscht also, daß die amerikanischen Strümpfwirker in England Zweiggeschäfte errichten und daß der amerikanische Strumpf den britischen Markt überschwemmen möge.

Krieg gegen einen Schatten. Aus Mailand schreibt man: Ein Don Quijote-Abenteurer ist einem jungen Recruten des 69. Infanterie-Regiments passiert, der zur Nachtzeit vor der Mauer des Zuchthaus von Pallanza auf Wache stand. Dem tapferen Krieger kam es plötzlich so vor, als ob auf den Dächern der gegenüber liegenden Häuser ein geheimnißvoller Schatten umherpaziere. Nachdem das übliche „Galt! Wer da?“ unerwidert geblieben war, erhob der Soldat, getrieben seiner Weisung, das Gewehr und feierte auf den Schatten, der sich zu bewegen schien, nicht weniger als vierzehn Schüsse ab. Die Schießerei alarmirte natürlich die ganze Nachbarschaft, und bald waren auch zahlreiche Polizisten und mehrere Streifwachen mit ihren Officieren zur Stelle, die Alle, wie verzagt, den unheimlichen Schatten firkten. Dann kletterte man auf die Dächer und machte eine regelrechte Jagd nach dem Schatten, die leider fruchtlos blieb. Inzwischen hatte der Director des Zuchthauses sämmtliche Sträflinge zusammengetrommelt, um zu sehen, ob sie noch vollzählig wären. Das Resultat war hoch erfreulich: es fehlte kein theures Haupt. Am nächsten Morgen fand sich, wie es der Ernst der Sache erheischte, der Staatsanwalt sammt einer Polizeicommission ein, und nun konstatarie man, daß der wandernde Schatten nichts anderes war als ein Föhnchen, das auf der Spitze eines Schornsteins lustig im Winde flatterte; der Schornstein war von den Schüssen, die die muthige Schiltwache auf ihn abgefeuert hatte, vollständig zertrümmert. Die Herren von der Commission sollen nicht sehr geistreiche Gesichter gemacht haben, als sie Solches erkannten.

Handel Industrie und Verkehr.

Conferenzen der Montanindustriellen in Charkow.

Man hat vergeblich auf Besserwerden der Verhältnisse der Montanindustrie gewartet, es sind vielmehr Zeichen hervorgetreten, welche auf eine theilweise Verschlimmerung hindeuten. Die süd-russische Montanindustrie ist jedoch eine Stütze der allgemeinen Reichökonomie. Es wurde daher notwendig, daß der Minister des Ackerbaues, der Wirkliche Geheimrath A. S. Semolow, nach Charkow reiste, um mit den Montanindustriellen zu conferiren. Am 16. und 18. August fanden, wie der „St. Pet. Herald“ schreibt, in Charkow Conferenzen statt, zu deren Beginn der Minister an die Versammelten eine Rede hielt, in welcher er die Bedeutsamkeit und die Lage der Montanindustrie darlegte. Der Minister rief zur Vorsicht in den Operationen, weil in der Industrie nicht nur jeder Monat, sondern jeder Tag etwas Neues, Unerwartetes bringen könne und versicherte alsdann die Versammelten der Bereitwilligkeit der Regierung zur Mithilfe bei der Besserung der Verhältnisse. Den Montanindustriellen wurde überlassen, um bestimmte Maßnahmen zu petitioniren. Bei der Berathung der vom Minister vorgelegten Fragen wurde wieder, wie früher so oft, festgestellt, daß die hauptsächlichste Förderung der Montanindustrie durch Vergrößerung der Transportfähigkeit der in Frage kommenden Eisenbahnen zu Theil werden kann. Früher haben die Montanindustriellen in einer Berathung im Finanzministerium die vermuthliche Vergrößerung der Ausbeute an Kohlen und Eisen in den nächsten vier Jahren ausgerechnet und die Verammlung meinte, diese Normen können immerhin erreicht werden, wenn nur die Vorbedingungen erfüllt werden. Die Steigerung der Ausbeute lasse sich in hübschen Zahlen darlegen: im Jahre 1895 betrug die Ausbeute an mineralischem Heizmaterial 298 Millionen Pud, im gegenwärtigen Jahre sei aber eine Ausbeute von 678 Millionen Pud zu erwarten. Die Production wurde erweitert und es sind auch neue Gruben in Betrieb genommen worden. Der Mangel an Arbeitern ist und bleibt aber doch ein besonderes Hinderniß der Montanindustrie. In den süd-russischen Betrieben gab es am 1. Februar d. J. 68,000 Arbeiter und es fehlten somit 600 Arbeiter bis zu der nöthigen Zahl. In den Sommermonaten vergrößert sich dieser Mangel, weil die Arbeiter zu den Feldarbeiten gehen. Am 1. April fehlten 10,000 und am 1. Mai 13,000 Arbeiter.

Zur Kohlenfrage

liegen Newyorker Informationen vor, die wenn sie richtig sind, eine Einfuhr amerikanischer Kohle nach Europa in größtem Maße in Aussicht stellen. Die Seele des Planes ist die Baltimore und Ohio Railroad Company, und Hand in Hand mit ihr geht die Consolidation Coal Company, welche ungeheure Lager von bituminöser Kohle in dem Cumberland-District besitzt. Mit einem nach vielen Hunderttausenden von Dollars sich beziffernden Kostenaufwande kauft die Baltimore und Ohio-Eisenbahn jetzt große Kohlenvorräthe und Ladevorrichtungen in Cartrissbay unweit Baltimore an. Die Kohlenverfrachtung selbst soll mit dem 1. t. M. ihren Anfang nehmen. Täglich sollen bis 20 000 Tons aus der Eisenbahn in den Schiffsraum übergeladen werden. Die Gesellschaft besitzt bereits geräumige Kohlenpiers bei Locust Point, dieselben sind aber für den geplanten Exportbetrieb absolut unzureichend. Die neuen Piers wurden bei Dery Water gebaut, wo die größten Dampfer und Segelschiffe anlegen können. Die Beziehungen der beiden vorgenannten Gesellschaften werden durch das Uebereinkommen noch intimer, als sie sonst schon waren; man spricht sogar von Abschließen zwischen ihnen und der italienischen sowie anderen europäischen Regierungen, inhaßts derer ein bedeutender Theil des industriellen Kohlenbedarfs von Amerika geliefert werden soll. Auch sind bereits mit verschiedenen Dampferlinien Verträge behufs Verfrachtung der Kohle nach Europa geschlossen worden. Es wird sich ja schon in einer nahen Zeit herausstellen, ob diese Meldungen wahr oder ob sie — amerikanisch sind.

Wollkrach in Frankreich.

Der Präsident der Handelskammer von Noubair, Julien Lagache, und der Präsident der Handelskammer von Tourcoing, Eugène Jourdin, erlassen, wie der „Confessionair“ mittheilt, soeben folgende Bekanntmachung: Die Erregung, die gewisse Artikel der Localpresse hervorgerufen haben, legt uns die Pflicht auf, das Publikum über die bezüglich der Lage in Noubair und Tourcoing verbreiteten Uebertreibungen aufzuklären. Die Bank von Frankreich, die dem Handel und der Industrie dieser beiden Plätze noch niemals ihren Bestand versagt hat, setzt diese Handlungsweise auch jetzt unter den normalen Bedingungen fort. Das Bedürfnis nach Geld hat sogar in der letzten Zeit merklich nachgelassen, was nur im allgemeinen Interesse liegt. Es ist daher angebracht, nur mit dem größten Mißtrauen alle etwa einlaufenden Gerüchte anzunehmen, die nur dazu dienen könnten, die Lage noch schwieriger zu gestalten. — Das „Comptoir d'Escompte du Nord“ in Noubair, dessen Director Marquis sich erschossen hat, ist geschlossen worden. Das nominelle Capital dieser Bank betrug 2,250,000 Francs, von denen nur 571,000 Francs eingezahlt worden sind. Aus Noubair wird noch gemeldet, daß bisher nur ein einziges Haus von Noubair endgiltig die Zahlungen einstellte, und zwar mit einem Verlust von 8 Millionen Franken. Bezüglich der dreizehn Häuser

Sommer - Fahrplan 1900.

Ankunft der Züge in Koluſchki

aus Warschau	1.51*	3.10*	8.07	1.52	3.59	—	2.53*	10.12	10.07*
„ Sosnowice	—	3.41*	7.30	2.19	12.08	7.02*	5.43*	9.36	8.56*
„ Granica	—	3.41*	6.11	2.19	12.08	7.02*	5.43*	9.36	8.56*
„ Starzysko	—	—	7.08	1.38	—	6.33*	—	—	—
Abfahrt d. Züge aus Koluſchki	2.08*	4.05*	8.28	2.48	4.15	7.20*	6.22	10.22	10.12*
Ankunft der Züge in Lodz	3.11*	5.08*	9.32	3.51	4.58	8.20*	8.08	11.05	10.55*

Abfahrt der Züge nach Koluſchki

aus Warschau	11.55*	12.15*	5.25*	10.40	1.50	—	9.45*	7.50	7.50*
„ Nuda Guzowska	—	1.29*	6.27	12.02	—	—	11.28*	8.40	—
„ Skerniewice	1.06*	2.10*	7.07	12.48	3.07	—	1.20*	9.16	9.11*
„ Petrikau	—	2.57*	6.35	1.30	11.08	6.02*	4.16*	8.33	7.56*
„ Czestochau	—	1.11*	10.08*	11.29	8.50	3.46	12.30*	6.05	5.40
„ Zawiercie	—	12.19*	—	10.29	7.42	2.38	10.53*	—	4.32
„ Granica	—	11.20*	—	9.30	6.30	1.30	9.00*	—	3.25
„ Wien	—	12.49	—	9.54*	—	7.29*	8.24	—	—
„ Dabrowa	—	11.16*	—	9.17	6.36	1.22	8.58*	—	3.23
„ Sosnowice	—	10.55*	—	8.55	6.05	12.55	8.15*	—	2.55
„ Breslau	—	5.01	—	12.24*	—	6.02	2.39	—	9.06
„ Cieshocinek	—	4.30	1.50*	8. —	—	—	10.50*	1.00	—
„ Alexandrowo	—	5.15	3.17*	8.50	—	—	11.45*	2.00	—
„ Bromberg	—	—	12.43*	5.29*	—	—	4.34	9.40	—
„ Berlin	—	—	7.54*	12.04*	—	—	7.28*	12.27*	—
„ Kielce	—	—	10.15*	3.45*	—	1.26	—	—	—
„ Radom	—	—	9.39*	4.58*	—	1.33	—	—	—
„ Starzysko	—	—	12.43*	7.53	—	3.23	—	—	—
„ Tomaszow	—	—	6.03	12.31	—	5.51	—	—	—
„ Lublin via Starzysko	—	—	12.49	1.04*	—	8.27	—	—	—
„ Lublin) via Warschau	—	—	—	1.04*	4.00*	—	8.27	—	—
„ Cholm) via Warschau	—	—	—	10.52*	—	—	6.29	—	—

Ankunft der Züge in Warschau

aus St. Petersburg	8.55*	—	—	8.08	—	—	8.08*	6.23	—
„ Moskau	8.54*	—	—	7.28	9.16	—	6.03*	—	1.38
„ Kiew via Brest	—	—	—	7.28	—	—	1.38	—	2.03

Anmerkung: Die mit Sternen bezeichneten Zahlen beziehen sich auf die Zeit von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens.

Abfahrt der Züge aus Lodz

Abfahrt aus Lodz	—	12.39*	—	7.13	12.45	3.05	7.23*	6.45	6.02*
Ankunft in Koluſchki	—	1.42*	—	8.05	1.45	3.52	8.23*	7.27	6.48*

Abfahrt der Züge aus Koluſchki

nach Warschau	3.46*	5.59*	6.21	9.48	2.31	6.55*	9.06*	7.45	6.55*
„ Sosnowice	3.22*	1.55*	3.55*	8.19	2.02	4.09	8.35*	—	8.35*
„ Granica	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Starzysko	—	2.18*	—	8.58	—	4.23	—	—	—

Ankunft der Züge aus Lodz

in Warschau	5.45*	11.00	9.30	12.45	4.35	9.10*	12.05*	9.55	9.35*
„ Nuda-Guzowska	5.00*	8.48	7.59	11.25	—	8.19*	10.41*	—	8.42*
„ Skerniewice	4.27*	7.45	7.16	10.43	3.17	7.45*	9.58*	8.33	8.06*
„ Petrikau	4.20*	2.35*	5.20*	9.17	3.04	4.56	9.37*	—	—
„ Czestochau	6.42	4.19*	9.02	11.35	5.45	6.56*	12.05*	—	—
„ Zawiercie	7.58	5.15*	10.56	12.48	7.03*	8.01*	—	—	—
„ Granica	9.05	6.10	12.35	1.50	8.05*	10.20*	—	—	—
„ Wien	9.56*	4.09	9.56*	5.34*	7.04	7.04	—	—	—
„ Dabrowa	8.56	6.01	12.28	1.58	8.05*	9.01*	—	—	—
„ Sosnowice	9.20	6.20	1.10	2.25	8.35*	10.20*	—	—	—
„ Breslau	2.40	12.21	9.08*	9.08*	—	—	—	—	—
„ Cieshocinek	—	1.45	—	3.50	9.45*	1.07*	4.27*	—	—
„ Alexandrowo	—	12.35	—	3.20	9.05*	12.35*	3.52*	—	—
„ Bromberg	—	7.19*	—	7.19*	12.19*	6.35	6.35	—	—
„ Berlin	—	5.21*	—	5.21*	6.20	11.40	11.40	—	—
„ Kielce	—	7.44	—	4.13	1.58*	—	—	—	—
„ Radom	—	8.02	—	3.45	12.52*	—	—	—	—
„ Starzysko	—	5.53*	—	2.25	11.13*	—	—	—	—
„ Tomaszow	—	3.00*	—	10.02	5.23	—	—	—	—
„ Lublin via Starzysko	—	4.19	—	9.10*	5.21*	—	—	—	—
„ Lublin) via Warschau	—	—	—	9.10*	1.39*	—	—	—	5.21*
„ Cholm) via Warschau	—	—	—	11.21*	—	—	—	—	7.24

Abfahrt der Züge aus Warschau

nach St. Petersburg	8.23	—	10.03	—	7.10*	11.33*	—	—	11.33*
„ Moskau	9.00	—	—	3.23	8.44*	—	—	—	12.17*
„ Kiew via Brest	—	3.23	10.29	3.51	—	—	—	—	12.17*

A. KANTOR,

Petrikauer-Strasse Nr. 16, Hans Rosen,

empfiehlt dem geehrten Publikum sein best assortirtes Lager von Brillanten und bunten Edelsteinen, Bijouterien und Ringen in den neuesten Dessins aus den ersten Fabriken, Uhren, Ketten, sowie andere Gold- u. Silber-Sachen, Cigarren- u. Cigaretten-Stuhl, Trauringe etc. etc. unter Zusicherung reellster Bedienung u. civiler Preise.

Die Apothekerwaaren-Handlung

F. Raszkowski & Co.

60 Petrikauer-Strasse 60

hält auf Lager in großer Auswahl verschiedene Heilmittel und Verband-Artikel. Special-Abtheilung für in- und ausländische Parfümerien der renommiertesten Fabriken Beste Waare.

Gold und Blut.

Roman aus Südafrika von O. Elfer.

[14. Fortsetzung]

medete Hans. „Die Dughers sind nach Petrusberg zu entflohen.“

General Cronje stieß einen ärgerlichen Fluch aus. „Schr ich, General“, sagte ein Commandant, „daß unsere Lage hier unhaltbar geworden ist. Wir müssen noch heute das Lager vor Kimberley abbrechen und über Dikantfontein nach Bloemfontein uns zurückziehen.“

„Ich kann mich noch nicht entschließen“, sprach der General dumpf. „Es muß noch einen anderen Ausweg geben. Wir nehmen eine neue Stellung bei den Paardebergen und legen uns so dem englischen Vormarsch entgegen.“

„Die englische Cavallerie und reitende Artillerie ist schon jetzt seit der Paardeberge, General, wir würden also zwischen zwei Feuer gerathen.“

„Die englische Cavallerie muß zurückgetrieben werden!“

„Unmöglich — sie befindet sich schon mit einem Theil in Kimberley. Und dann, General, meine Freilauftruppen meinen, daß es besser sei, das eigene Land zu schützen, als sich hier nutzlos aufzuopfern.“

„Mit anderen Worten, Commandant, die Freilauftruppen wollen nicht mehr kämpfen?“

„Nein, General.“

„Neue Meldungen von dem Vordringen der Engländer lassen ein- und General Cronje vermochte sich jetzt selbst nicht mehr der Ansicht zu verschließen, daß nur ein schlechter Rückzug auf Bloemfontein kein Corps vor gänzlicher Vernichtung retten konnte. Er befahl die Aufhebung der Belagerung Kimberleys und die Rückführung der Geschütze und Bagage noch während der Nacht. Er selbst mit seinem etwa 5—6000 Mann starken Corps wollte die Fortschaffung des Belagerungstrains gegen die nachdrängenden Engländer decken.“

Die roth hereinbrechende Nacht machte dem Gesicht an der Front ein Ende; das Artilleriefeuer schloß ein, und auch das Geschwefel flackerte nur hier und da noch einmal lebhaft auf.

Die ganze Nacht waren die Boeren beschäftigt, die Geschütze und die schwere Bagage zurückzuführen; die Engländer hörten diese Arbeit nicht; sie waren durch die Gewaltnähe der letzten Tage erschöpft, und namentlich die Cavallerie und reitende Artillerie des Generals French bedurfte dringend einiger Ruhe.

Die langen Wagenzüge der Boeren konnten ungehindert auf Bloemfontein ausweichen, während General Cronje den Morgen abwarten wollte, um eine neue Stellung an der großen Straße nach Bloemfontein zu nehmen. Aber unter den Boeren selbst herrschte Ungleichheit und Unlust, hier nochmals den Kampf mit den Engländern aufzunehmen. Viele von ihnen legten ihre Rückzug auf eigene Faust fest, das heißt, sie jätelten ihre Pferde und flohen einfach davon. Als der Morgen anbrach, sah man ganze Scharen stehender Boeren, welche die Commandanten und Feldherren vergeblich zurückzuhalten suchten. Eine allgemeine Panik hatte sich mit einem Male namentlich der Freilauftruppen bemächtigt, die nur um ihr Hab und Gut besorgt waren und energig den Rückzug auf Bloemfontein verlangten.

Bahnkreuzend fügte sich General Cronje und führte die noch beisammen gebliebene Truppenmacht auf der Straße am Modderiver entlang zurück. Während des Marſches jedoch unteren sich noch viele Freilauftruppen heimlich, so daß General Cronje kaum viertausend Mann zusammenbehalten konnte.

Als man bei Klip Drift der Modderfluß überquerten wollte, wurde die Nacht von den Engländern angegriffen. General Cronje ließ sofort Halt machen und einige Hügel nordöstlich der Klip Drift besetzen, um den Rückzug der Bagage und des Haupttrupps zu decken. Die Engländer führten in ihrer mannhaften Art.

XIV.

Hans preschte davon, dem lauter und lauter herüberfallenden Kanonendonner entgegen. Jetzt vernahm er auch schon das Knattern des Kriegswehrfuers und das Rauschen der Maximumpfeilegeschosse. Aus dem düsteren Sacobsbaal lohten blutrothe Flammen empor. Das unglückliche Südtirol brannte an verschiedenen Stellen.

Sacobsbaal war nun von einer kleineren Wuthelung beſetzt, welche zum größeren Theil aus den Freilauftruppen der benachbarten Bezirke bestand. Da das Südtirol zum Drause-Freilauf gehörte, hatten die Boeren in ihm große Vorräthe und Munition für das Belagerungskorps vor Kimberley aufgehäuft.

Von dem Gipfel eines Hügel konnte Hans das Gefecht ganz übersehen. Die Boeren waren hinter Mauern und Brettergängen sehr vortheilhaft aufgestellt; auch hatten sie die Häuser am Ausgang des Dries besetzt, sowie zu beiden Seiten der Straße Schützengräben aufgeworfen, so daß sie die Engländer mit einem wohlgezielten Geschwefel empfangen konnten. Hans beobachtete dann auch, wie das Feuer der Boeren in die langen Linien der Engländer flackernde Lücken riß; dennoch blieben die Engländer in stetem Vorrücken, nicht einen Augenblick stockte die Linie, aus der nur einzelne Schüsse gegen die Stellung der Boeren fielen.

Der deutsche Offizier konnte nicht umhin, die brave Haltung der Engländer in diesem verderblichen Feuer der Mauer-Repellirgwehre zu bewundern.

Großen Schaden richteten jedoch die englischen Granaten in der Stellung der Boeren an, die selbst kein Geschütz dem feindlichen Artilleriefeuer entgegenzusetzen hatten.

Während verfluchte das englische Geschwefel; ein donnerndes Hip — hip — Hurrah! schallte über das Feld und mit dem Bajonett warfen sich die Engländer in erster Linie die City Imperial Volunteers auf die Stellung der Boeren, die den Sieger mit einem rasenden Schwefel empfangen.

Noch die Engländer drangen in die Verfechtungen ein und ein erbitertes Handgemenge entspann sich, in dem die Engländer im Vorteil waren, da die Boeren keine Bojonne besaßen.

Langsam wurden die Boeren daher zurückgedrängt. Als aber die Boeren den Rückzug abzuschneiden drohten, artete der Rückzug dieser bald in eine wilde Flucht aus. Sie warfen sich auf ihre Pferde und jagten einzeln oder in kleinen Trupps die Straße nach Petrusberg und Bloemfontein zurück, verfolgt von dem Artilleriefeuer der Engländer, die somit völlig Herr von Sacobsbaal geworden waren.

Hans erkannte die große Wichtigkeit dieses Verlustes, denn mit der Besetzung des Dries war der Arme Cronje's die Haupt-Rückzugstraße nach Bloemfontein abgeschnitten und die Stellung bei Magerfontein in der linken Flanke umgangen. Da die englische Cavallerie und reitende Artillerie bereits vor Dfen und Norden her die Stellung gewaltsam hielt, die englischen Infanteriecolonnen sich ebenfalls schon östlich Magerfontein zeigten, so war die Fortsetzung der Belagerung Kimberleys unmöglich, ja es war sogar fraglich, ob General Cronje sich der drohenden Umzingelung durch die Engländer noch entziehen konnte.

General Cronje ündel that vor allem noth, und Hans jagte zum General Cronje umgeben fand, während auf den ostwärts gelegenen Hügel nach das Geschwefel knatterte und der Donner der englischen Geschütze dröhnte.

„Sacobsbaal ist von den Engländern besetzt, General,“

Für die Herbst- und Winter-Saison

empfehle neu eingetroffene Dessins für Anzüge und Paletotstoffe, sowie Schüler-, Schützen-, Wagen- u. Billardtische zu den billigsten Preisen das Tuch- und Cord-Lager von

P. GRAF, Petrikauer-Strasse Nr. 121

Leichte, weiche und feise

Haarfilz-Hüte

verkauft:

A. Marszal,

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 139.

NB. Dortselbst auf Lager leichte Meise- u. Gauschube.

Die Korbwaren-, Kinderwagen- und Bambusmöbel-Fabrik von

Rudolf Gall,

Lodz, Nawrot-Str. Nr. 4

empfehle eine sehr große Auswahl in den verschiedensten Korbartikeln. Bestellungen werden schnell, gut und billig ausgeführt. Reparaturen werden übernommen und Rohstoffe ausgeflochten.

Patti

Balsam, erfrischt und verschönert den Teint. Das einzige Schminkmittel v. der Patti gebraucht.

Sylvia

Mittel anstatt Seife. Vorzögl. gegen Flechten u. giebt dem Teint eine jugendliche Frische.

Lanol

gegen Flechten und Sommerflecke.

In haben in allen Parfümerie- und Droguenhandlungen in Lodz, Haupt-Niederlage Warschau, Niecka Nr. 5. - Klimocki.

Möbel-Fabrik u. Tischlerei von

W. THIEDE

Lodz, Rozwadowska Nr. 6.

Stilgerechte Zimmer-Einrichtungen vom einfachsten bis zum feinsten werden prompt und zu soliden Preisen angefertigt. Zeichnungen und Kosten-Anschläge stehen zu Diensten.

Geldschrank-Fabrik

von Karl Zinke,

Przejazd Nr. 16,

empfehle Stahlpanzer-Kassen und -Cassetten, Copierpressen, Stahlblech-Kollalouffen, Thürschlösser, Sicherheitschlösser, Schloßgerungen, Ötterspigen, Federblätter, Panzer- und Kreppeleiten, Kleindraht, Wolfstifte und Kreppeleisen, Parlett-Stahlspläne, Alumintumschlüssel etc. Feuerfeste Bücherstapeln werden in jeder beliebigen Größe in kürzester Zeit angefertigt.

Zur Saison

empfehle ich meiner geschätzten Kundschaft eine große Auswahl Haar-Hüte in ein neuen Facons und Farben engros u. en detail, zu billigen Preisen. - Gut-Reparaturen werden prompt und sauber billigst ausgeführt.

Um gef. Zuspruch bittet

A. Sindermann,

Outfabrik, Główna Strasse Nr. 14.



Lager optischer und

chirurgischer Artikel,

Glockenleitungen und Telephon-Anlagen,

Photographische Apparate,

Platten, Papier und Zubehör, Chemikalien

in großer Auswahl, zu billigen Preisen.

Dunkelkammer zur Verfügung um Platten einzulegen bei

A. Diering, Optiker,

Petrikauer-Strasse 87.

Das Damengarderoben-Geschäft

A. Ziolkowska,

Petrikauer-Strasse Nr. 115

übernimmt Bestellungen auf Kleider und Umhänge, sowie Kinder-Anzüge, welche nach den letzten Modsjournalen angefertigt werden, zu niedrigen Preisen.

Die Apothekerwaaren-Handlung

des Provisors der Pharmacie

J. HARTMAN in Lodz,

Dzielnia (Babnistrasse) Nr. 22, gegenüber der Mikolajewska-Strasse, empfiehlt verschiedene in- und ausländische Spezialmittel, namentlich: und künstliche Mineralwässer, Medicinal-Beberbran, gepresste Pastillen, fertige Pflaster, Verbandzeug, Kölnisch-Wasser, Parfüms, Puder, Stärke, Waschlösung, Niggar Speiseöl, Brennöl, Brennspiritus, Benzol, Glasuren, Fußboden-Wachs und -Farben, Spirituslauge u. dgl.

Dr. M. Goldfarb.

Quecksilber oder Naturheilverfahren bei der Behandlung der Syphilis.

- Preis 20 Kop. -

Müller, Schön- und Schnellschreiber, Anleitung zur Verbesserung der Handschrift.

- Preis 30 Kop. -

Zu haben bei

L. Fischer, Buch- u. Musikalienhandlung Petrikauer-Strasse.

Erste Lodzger Chemische

Wäscherei und Dampfärberei

Lodz, Konstantiner-Strasse Nr. 7

übernimmt Herren- und Damengarderoben zum Färben und Reinigen. Der Zwirn bleibt nicht weiß und färbt auch nicht ab. Bei Kammgarn wird der Glanz ganz benommen. Aufträge werden prompt ausgeführt.

W. Schönmann.

KEFIR

- jetzt -

nach der Zielona-Strasse Nr. 12, in eigenen Hause,

übertragen

W. GUHL.

Täglich frische Lieferung direkt ins Haus.

Streichfertige

Ölfarben.

Lacke, Bronzen, Pinsel sowie sämtliche Malerutensilien empfehlen

Kosel & Entrich

Przejazd-Strasse Nr. 8.

Unterricht

im Violin- und Clavierpiel, Gesang und Compositionslehre erteilt Kapellmeister Carl Pöpperl,

Dirigent des Männer-Gesang-Vereins.

Gef. Anmeldungen nimmt die L. Fischer'sche Buchhandlung entgegen.

Der Kopf meiner Suppe bricht nicht!



Puppen aller Art werden in Reparatur angenommen.

Grösste Auswahl unzähliger Metallblech-Puppenköpfe, sowie Rumpfe in Leder- und Kugelgelenken zu den billigsten Preisen. Die bei mir gekauften Köpfe werden unsonst auf den Rumpf aufgeschraubt und sonstige Fehler ausgebessert.

GUSTAV ANWEILER,

Lodz, Nawrot-Strasse Nr. 1, im Nähmaschinen-Geschäft.

Massagieur

W. Poplauchin,

Mikolajewska-Str. 31,

erfahrener Massagieur bei Kröpfen- und Darmkatarrhen, Leber- u. Nierengeschwülsten, Hämorrhoiden, bei männlichen Schwächezuständen u. Unterleibs-Verletzung.



Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

von A. BAUER, Wschodnia Nr. 74.

Bitschriften

auf den Allerhöchsten Namen, an den Senat, die Herren Minister, alle Gerichtsinstitutionen, alle anderen Behörden und officielle Personen, sowie Uebersetzungen werden angefertigt in meinem Bitschriften-Comptoir, Petrikauer-Strasse 88, und von der Mikolajewska-Strasse 35. Armen von 8-9 Morgens nuntentgeltlich.

R. W. Szapiro.

Stellung sucht.

Ein junger Mann, Bögling des Kaiserlichen Polytechnikums, ferner Buchhalter und deutscher Correspondent, mit guten Kenntnissen des Russischen und Französischen. Prima-Referenzen. Ansprüche bescheiden.

Gefl. Offerten erbeten sub. E. H. 62 an die Centr.-Ann.-Expedition L. u. E. Metz u. Co. Moskau, Mjasnitzkaja, Haus Ssytow.

Ein

Haus,

massiv gebaut, 12 Zimmer, mit Offizine, Stallungen, Scheunen, schönem Obst-Garten und 4 Morgen Land, ist in Wiskittl bei Zyrardow für Rbl. 3,500 aus freier Hand zu verkaufen.

Auskunft erteilt die Buchhandlung Petrikauer-Strasse 108.

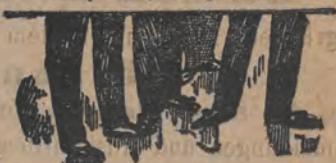


Wir alle bezeugen, daß man bei GUSTAV ANWEILER, Lodz, Nawrot-Strasse Nr. 1, wirklich gut und sehr billig

Nähmaschinen

kauft. Die beste Familien-Nähmaschine ist schon für 38 Rubel zu haben.

Noch nicht dagewesen.



Notwendige Anzeigel Die Parzer Kanarienvögel

welche im Deutschen Hotel zum Verkauf amonciert waren, sind durch Ankauf derselben nach der Wiskittl-Str. Nr. 34,

übertragen worden und empfehle ich selbige meinen werthen Kunden einer gütigen Beachtung.

W. Grallich

HUGO SUWALD.

Möbel-POLSTER-WAAREN und Spiegel-Magazin LODZ,

66. Wschodnia 66.

Möbelverpackung! Umzüge

mit gedeckten und ungedeckten Federrollwagen unter persönlicher Aufsicht übernimmt

M. Lentz, Wdzyńska-Str. 77.

Advertisement for Lodger Filiale Clavier-Fisharmonika- u. Orgel-Niederlage. Verkauf auf Raten. Instrumenten-Verleihung. HERMAN & GROSSMAN, Petrikauer-Strasse Nr. 86, Haus J. Petersilge.

Zwei Wohnungen

à 3 Zimmer u. Küche, Parterre und zweite Etage in der Offizine, sind vom 1. October zu vermieten, Petrikauer-Strasse 133.

Stempelauf



der Banderole

Die Tabakfabrik



T. BRÜN und Co.

in Warschau, Krochmalna 56,

macht bekannt, dass sie infolge der Erhöhung der Accise, um die Güte ihrer bekannten Kopeken-Cigarren nicht durch Verwendung schlechteren Materials herabzusetzen, beschlossen hat, den Preis der Cigarren Nr. 2, 7, 11, 12 und L-ra A zu erhöhen, sodass jetzt 2 Stück 2 1/2 Kop., 5 Stück 6 Kop. und 10 Stück 12 Kop. kosten.

Zum Ersatz für diese unbedeutende Preiserhöhung wird es das Bestreben der Fabrik sein, die Fabrikate selbst wesentlich zu verbessern, höhere Sorten Cigarrenblätter zur Herstellung zu verwenden und dadurch ihr bewährtes Renommé aufrecht zu erhalten.

Das Tuch- und Cord-Lager

W. ZUCKER

Nr 2 Dzielna-Strasse Nr 2, vis-à-vis M. Madler. — empfiehlt: —

HERRENSTOFFE

für Anzüge, Paletots etc. etc. zu Fabrikspreisen.

Fabrikspreise.

Billig u. Reell.

Theoretische u. praktische Spinn- u. Webschule zu Mülhausen im Elsass,

gegründet 1861 unter dem Schutze der Industriellen Gesellschaft in Mülhausen im Elsass.

Das 40. Studienjahr beginnt Donnerstag, den 5. October 1900. Anmeldungen und Auskunftbegehren sind an die Direction zu richten.

Hugo Stangens

Reise-Bureau, Berlin,

Filiale Lodz in der Auskunftei

S. Klaczkin, Petrikauer-Strasse Nr. 81.

Carao Leestemaker & Co.

bekannt durch seine vorzügliche Qualität empfing und empfiehlt

A. TRAUTWEIN,

Thee-Niederlage der Firma Wogau & Co. in Moskau

Colonialwaaren- u. Delikatessen-Handlung

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 73.

Lodzger chem. Reinigungs-Anstalt und Färberei

Petrik.-Str. 41 A. WUST Petrik.-Str. 41

Reinigung und Umfärbung aller Arten Damen- und Herren-Garderoben, wie Anzüge, Paletots, Jaquets, etc., Alizarin, Diamant- und Diamant-Färberei Garantie für Echtheit.

In der Handarbeitschule für Damen

Sophie Knorozowska

wird folgender Unterricht erteilt: Das Zuschneiden und Nähen von Kleidern, Corsetts u. Blüsen, Garderoben, Weiß- und Bunt-Städerei, Cravatten, Buchbinder-Arbeiten, künstliche Blumen, Gelatinminiatüre, Brennarbeiten auf Holz und Leder, Malerei auf Porcellan, Atlas, Glas u. s. w. — Unterricht wird von Lehrerinnen-Spezialistinnen erteilt. — Die Schule erteilt Diplome.

Bürsten-, Pinsel- und Walzenfabrik

J. WIEDER.

Lodz, Petrikauer Strasse Nr. 139,

Sämtliche Fabrikate, so wie auch Fußmatten, Reis in großer Auswahl vorrätig. Bestellungen werden möglichst schnell und sauber ausgeführt.

Redaktion und Verlag Leopold Zenger

In Zirklers Handelsklassen

für Erwachsene begann der

Abendunterricht

am 1. September in Buchführung, Commerzrechnen, Wechselrecht, Correspondenz, Sprachen und Rechnen für Anfänger und Vorgefertigte. Anmeldungen werden entgegengenommen am Tage von 9 bis 4 Uhr und um 8 Uhr Abends.

Rawrot Nr. 37.



Gesellschaft

BROCARD & Co.

„Wasser-Lilie“

Beliebtestes Modeparfum.

Blumen Eau de Coogne, Odeur, Seife und Puder.

Das Möbel-Magazin

E. HABERMANN

Lodz, Zachodnia-Strasse Nr. 31,

empfehlen eine reiche Auswahl von Reduzen, Tischen, Stühlen, Toiletten, Schränken, Bücherschränken, Schreibstischen, Spiegeln etc. etc. Bestellungen werden prompt und solid ausgeführt.

Wegen vorgerückter Saison

sämtliche Sommerwaaren unter

Fabrikspreisen:

Couleurte Herren-Hemden garantiert waschecht, früher 2,25 — 2,75 jetzt nur 1,50.

Ausländische Strumpfwaren 1. Qual. nur 5 Nbl. p. Duz.

Couleurte Damenwäsche äußerst preiswürdig. Herren- u. Damen-Cravattes, Sommer-Tricot etc. etc.

Gebrüder A. u. J. Aischwang aus Moskau.

— 49 Petrikauer-Strasse 49. —



Kinderwagen- u. Eisenmöbel-Fabrik

Lothar Gessler,

(heut Eredniastr. Nr. 11, im Hofe)

empfehlen: Velocipede, Sportwagen, Schaufel- und Schlebewagen, Musikische, Gelblaffetten etc. etc. Gleichzeitig werden Reparaturen angenommen.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ гор. Лодзи, на основании ст. 1030 Уст. Гражд. Судопр. объявляет, что 30 августа месяца 1900 года в 10 час. утра будет произведена публичная продажа движимого имущества, принадлежащего жителю города Лодзи Отто Гейху, проживающему по ул. Пржездъ под № 15, на пополнение 110 р. недоимок казенных податей и городских сборов за 1898/9 г., оцененного в 110 руб.

Продажа будет производиться в городъ Лодзи на мѣстѣ хранения в домъ должника.

г. Лодзь, Августа 22 дня 1900 г. За Президента гор. Стеншовскій. Секвестраторъ Грабичій.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи, на основании ст. 1030 Уст. Гражд. Судопр. объявляет, что 30 числа августа месяца 1900 года в 10 часов утра, будет произведена публичная продажа движимого имущества, принадлежащего жителю гор. Лодзи Густаву Юагу, проживающему по ул. Другой под № 841, на пополнение 62 руб. 38 к. недоимок казенных податей и городских сборов за 1898/9 и 1900 г., оцененного в 43 руб.

Продажа будет производиться в гор. Лодзи на Зеленомъ рынкѣ Г. Лодзь, Августа 22 дня 1900 г. За Президента гор. Стеншовскій. Секвестраторъ Грабичій.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи, на основании ст. 1030 Уст. Гражд. Судопр. объявляет, что 30 числа августа месяца 1900 года в 10 часов утра, будет произведена публичная продажа движимого имущества, принадлежащего жителю города Лодзи, Вильгельму Штокасу, проживающему по ул. Жгоской под № д. 1045, на пополнение 18 р. 48 к. недоимок одностороннего сбора за 1897 г., оцененного в 18 руб.

Продажа будет производиться в гор. Лодзи на Горномъ рынкѣ. Гор. Лодзь, Августа 22 дня 1900 г.

За Президента гор. Стеншовскій. Секвестраторъ Грабичій.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ гор. Лодзи, на основании ст. 1030 Уст. Гражд. Судопр. объявляет, что 30 числа августа месяца 1900 года в 10 часов утра будет произведена публичная продажа движимого имущества, принадлежащего жителю города Лодзи Владиславу Шуберскому, проживающему по Новозаржевскій ул. под № 1045, на пополнение 28 руб. недоимок казенных податей и городских сборов за 1899/900 г., оцененного в 22 руб.

Продажа будет производиться в гор. Лодзи на Горномъ рынкѣ. Г. Лодзь, Августа 22 дня 1900 г. За Президента гор. Стеншовскій. Секвестраторъ Грабичій.

Lodzger Freiwillige Feuerwehr.

Sonnabend, den 8. September a. c. um 6 Uhr Morgens

„Uebung“

des 1. Zuges im Requisitionshause des selben Zuges.

Der Commandant der Lodzger Freiwilligen Feuerwehr

In der

Lodzger Musik-Schule,

Petrikauer-Strasse 86, werden Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen täglich von 3—5 Uhr Nachm. entgegengenommen.

Der Unterricht beginnt am 15. September. Die allgemeine Leitung bleibt bei Herrn Direktor Tadeus Hanicki und der Clavierunterricht unter Leitung des Herrn Professor Rudolf Strobl.

Gründlichen Unterricht in der

Doppelten Buchführung

erteilt

J. Mantinband

concessionirter Lehrer der Buchführung, Ziegelstrasse. 61, Wohnung 37. Empfängt täglich von 12 1/2 — 2 Nachmittags und von 7 — 8 1/2 Abends.

Schmiede-Hof

empfangen haben und empfiehlt das Kohlenlager von H. Kupczyk, Nikolajewskaja-Strasse 12. Dasselbe ist auch Holzstohle, Cement und Gyps zu haben.

Ein Geschäftslokal,

für alle Geschäfte passend, nebst anstößenden Wohnungen und Kellerräumen soviel als nöthig, ist sofort Ecke Milch- und Lipowa-Strasse Nr. 33 zu vermieten.

Näheres Pańska-Str. Nr. 93.

Sofort zu vermieten:

2 Zimmer mit Küche und Zubehör und per 1. October ein ganzes Häuschen, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und großem Bodenraum.

Näheres Petrikauer-Str. 115/752 beim Struß.

Königl. Sachsen

Technikum Hainichen

Höh. u. mittl. Fachschule f. Maschinenbau und Elektrotechnik. Ingenieur 3, Techniker 4 u. Werkmeister 2 Sem. Staatl. Oberaufs.

Direktor E. Boltz.

Buchhalter,

welcher bei einer hiesigen kleinen Firma angeheilt ist und nicht volle Beschäftigung hat, sucht infolge dessen stundenweise Buchführung oder das Zucasso zu besorgen gegen Provision.

Auf Wunsch kann Caution gestellt werden.

Gef. Offerten unter „Buchhalter“ an die Exp. d. Blattes erbeten.

